

Wie gut, daß der Einbrecher hier keinen Revolver bei sich hatte! Ein Schuß hätte diese amüsante Geschichte nur gestört



Nur Glück

in der Liebe—zu wenig
für einen

Dieb

Von Hugo Maria Kriz

Freiherr von Gotthelf, alias Pierre Louis Bourdelot, alias Vincenzo Giustiniani, in Wirklichkeit Franz Karl Strupke, alles in allem mit vier Jahren Zuchthaus, 18 Monaten Gefängnis moralisch belastet, steckte an einem frühen Abend, es war etwa sieben Uhr, ein kunstvoll gebogenes Stück Draht mit der ihm eigenen lässigen Eleganz in ein kompliziert konstruiertes Türschloß, bohrte ein wenig in dem Schloß herum, dann trat er ohne Schüchternheit ins Haus. Er wußte nicht sehr gut Bescheid in dieser Villa am Wannsee, er war nur einmal als Telephonmann hiergewesen und hatte ein wenig herumgeschnüffelt, aber er verließ sich auf seinen guten, alten, vielfach bewährten Instinkt, der ihn niemals im Stiche ließ. Hingegen wußte er genau, daß der Großbonze, dem dieses Haus gehörte, mit der Großbonzin verweist und die Dienerschaft beurlaubt war, mit Ausnahme des Hausmeisters, der aber im Anbau wohnte und als Gefahrfaktor kaum in Frage kam.

Und zunächst ging alles vortrefflich. Treppe aufwärts — erste Tür links: in diesem Zimmer

hatte er damals die Vitrine mit den antiken Uhren gesehen, wunderbare, edelsteinbesetzte Dinger, und haargenau das, was sein Freund Maurice in Paris beständig suchte.

Franz Karl schloß die Türe hinter sich und schob den steifen Hut ins Genick. Unter dem Trenchcoat, dessen Gürtel er jetzt enger zog, trug er einen Smoking, denn um halbneun war er mit dem Girl Susie in der City verabredet. Er knipste das Licht an. Da stand die Vitrine. Aber die appetitlichen Uhrchen waren fort, in Sicherheit gebracht, Banksafe wahrscheinlich. Verdammte Geschichte. Er steckte die Hände in die Taschen und blickte mißgelaunt im Zimmer umher.

In der einen Ecke stand eine Menge Koffer, über und über bunt bezettelt. Er trat näher. George A. H. Jeaffreson stand auf den Kärtchen an den Koffern. Und da dieses Gepäck einen vertrauenerweckenden Eindruck machte, hob Franz Karl den obersten Koffer auf den Tisch und öffnete ihn, fast ohne die Schlösser zu beschädigen.

Dieser Tag schien ein Pechtag zu sein. In dem Koffer waren nur ein paar krumme